

vikas agarwal • wei jiang • yuchen lu0 • hong zou

**the real effect of sociopolitical racial animus: mutual
fund manager performance during the AAPI hate**

CFR working paper 23-05

Die vorliegende Studie untersucht, wie sich rassistische Stimmung gegen bestimmte Gruppen auf deren Arbeitsleistung auswirkt. Konkret betrachten die Autoren den in der Literatur dokumentierten Anstieg sozialer Feindseligkeit und Hassverbrechen gegen asiatische Amerikaner und Pazifikinsulaner (AAPI) während der COVID-19-Pandemie. Hintergrund ist, dass viele Menschen die asiatische Gemeinschaft für die Pandemie verantwortlich machten und die Pandemie als Vorwand nutzten, um Menschen asiatischer Abstammung zu diskriminieren. Der Hass richtete sich dabei gegen Menschen, die aufgrund ihres Aussehens als ost- und südostasiatischer Abstammung wahrgenommen werden konnten, und dabei überproportional gegen Frauen.

Die Autoren analysieren daher, ob die Leistung von asiatisch aussehenden Fondsmanagern von dieser rassistischen Stimmung in der Gesellschaft beeinflusst wurde. Sie führen dazu eine Ereignisstudie durch und vergleichen die relative Leistung dieser Manager vor und nach dem Ausbruch der Pandemie und dem dadurch hervorgerufenen Anstieg der Feindseligkeit gegenüber Asiaten.

Die Ergebnisse zeigen zunächst einen negativen, aber statistisch nicht signifikanten Effekt auf die risikobereinigte Leistung von Investmentfonds, die von mindestens einem asiatischen Manager verwaltet werden. Werden jedoch männliche und weibliche Fondsmanager getrennt betrachtet, stellen die Autoren fest, dass der Anstieg der Feindseligkeit gegenüber Asiaten zwar keine nachweisbare Auswirkung auf die Arbeitsleistung der männlichen asiatischen Manager hat, aber sehr wohl auf die der weiblichen asiatischen Manager. Der Effekt ist nicht nur statistisch signifikant, sondern auch wirtschaftlich beträchtlich. Ein Anstieg des Anteils asiatischer Managerinnen im Team um eine Standardabweichung ist mit einem Rückgang der annualisierten risikobereinigten Renditen um 0,98 Prozentpunkte verbunden. Dieser Kontrast zwischen Männern und Frauen steht laut Autoren im Einklang mit einer Fülle anekdotischer Evidenz, dass asiatische Frauen häufiger Zielscheibe von Hassverbrechen auf der Straße sind, was zu Ablenkung, Angst und Stress führt, was wiederum die Arbeitsproduktivität beeinträchtigen kann.

In zahlreichen weiterführenden Analysen untermauern die Autoren ihr Ergebnis und schließen alternative Erklärungsansätze aus. Beispielsweise zeigen sie, dass die Leistung asiatischer Managerinnen in Bundesstaaten mit einem höheren Maß an Hassverbrechen (laut FBI-Verbrechensstatistiken) oder antiasiatischer Stimmung (gemessen durch Tweets) stärker leidet.

Das Fazit ist daher eindeutig: Rassistische Feindseligkeit hat einen deutlichen Einfluss auf die betroffene Personengruppe und verursacht erhebliche wirtschaftliche Kosten.